Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.

kostet nix!

Der lachende Drache

22. Jg. / Nr. 220 Stadtteilzeitung für St. Georg 02/2008

Zum 75. Jahrestag der Machtübertragung auf die Nazis:

Opfer und Spuren in St. Georg

Vielleicht 300 Opfer alleine unter der St. Georger Bevölkerung haben die Nazis zu verantworten, von den Toten an den Fronten einmal ganz abgesehen. 300 Menschen, deren Leben in den Jahren zwischen 1933 und 1945 in den Konzentrationslagern und Gefängnissen ausgelöscht wurde, weil die rechtesten Kräfte keine Juden und Sinti, keine Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter oder sonstigen politischen Gegner, keine Pazifisten und Deserteure, keine Homosexuellen, keine Prostituierten oder „Asoziale", keine Behinderten und psychisch Kranken dulden wollten. 300 Menschen, die durch die Nazis in Vergessenheit gebracht werden sollten, und an die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch nach der Befreiung 1945 kaum jemand erinnern wollte.

Mittlerweile konnten durch die Forschung der Geschichtswerkstatt und einiger HistorikerInnen die Daten von rund 160 bis 170 St. Georger AnwohnerInnen zusammen getragen werden, die damals Opfer des verbrecherischen Systems geworden sind. Für rund ein Viertel von ihnen sind mittlerweile „Stolpersteine" gelegt worden, die – vor dem letzten Wohnhaus in den Gehweg eingelassen – an die damaligen NachbarInnen erinnern. Im Laufe des Jahres wird noch ein Buch zu diesem Thema erscheinen, in dem der aktuelle Stand der Recherchen zusammen gefasst ist.

Künstler Gunter Demnig aus Köln, Vater des Projektes, setzt zwei gold-glänzende Stolpersteine direkt vor der Eingangstür der Apotheke zum Ritter St. Georg in der Langen Reihe. Sie erinnern an die ehemaligen jüdischen Besitzer der Apotheke. Max Wolfsohn und seine Frau Margarete wurden 1945 im Konzentrationslager Treblinka ermordet, nachdem sie zuvor nach Theresienstadt deportiert wurden.

Kirchengemeinde und Geschichtswerkstatt nehmen den 75. Jahrestag der von den Nazis so genannten „Machtergreifung" (30. Januar 1933) zum Anlass, die damaligen Verhältnisse zu thematisieren. Die Veranstaltung am **Mittwoch, dem 27. Februar, um 20 Uhr in der Dreieinigkeitskirche** (St. Georgs Kirchhof) trägt den Titel „Täter, Opfer, Spuren in St. Georg 1933 – 2008", und es geht dabei um neue Erkenntnisse über die NS-Zeit, insbesondere mit Blick auf einzelne Biographien ermordeter St. GeorgerInnen. Beiträge kommen u.a. von Benedikt Behrens (zu den verschiedenen Opfergruppen), von Bernhard Rosenkranz (zu Homosexuellen) und Michael Joho (zur Situation Anfang 1933 in St. Georg). Mit einigen Liedern ist auch der Stadtteilchor Drachengold unter Leitung von Matthias Botsch vertreten. ■

Entwicklungsquartier Mitte – quo vadis?

Es ist soweit: Am **Dienstag, dem 26. Februar, findet um 18.30 Uhr in der Heinrich-Wolgast-Schule** (Carl-von-Ossietzky-Platz) die Sitzung des Stadtteilbeirats zur Beschlussfassung über das Entwicklungsquartier St. Georg-Mitte statt. Auf drei großen Werkstattgesprächen und in einigen weiteren Untergruppentreffen wurde das Konzept vorbereitet, das für die nächsten dreieinhalb Jahre maßgebend sein dürfte.
Unsere inhaltliche Position, die Kriterien für ein bewohnerorientiertes Konzept, haben wir bereits in der Januar-Ausgabe des „Lachenden Drachen" unterstrichen. Dieses Mal wollen wir zumindest zwei, drei kritische Blicke auf das Verfahren werfen, wobei das Bemühen von Konsalt, ASK und Partnern anerkannt sei, Diskussionsprozesse zu initiieren und die vielen Wünsche und Ideen aufzunehmen.

Ein Problem des Verfahrens bestand von Anfang zweifellos darin, dass der Senat primär auf die Förderung der lokalen Wirtschaft, der Hotellerie und des ach so schlechten Images St. Georg abzielte. Schon mit Blick auf die zu gewinnenden „Leistungsträger" und deren Ansiedlung in St. Georg, aber auch das für die Stadt wichtige Milieu war natürlich auch vom Erhalt des Wohnstandortes die Rede. Die unterschiedlichen Zielsetzungen hatten jedenfalls zur Folge, dass die Werkstatttagungen immer fein säuberlich aufgeteilt waren in die Arbeitsgruppen (AGen) Lokale Ökonomie, Freiraumgestaltung sowie Wohnen/Wohnumfeld. Logo, dass die Gewerbe- und Hotel-

Fortsetzung nächste Seite ••••••••••••

Fortsetzung von Seite 1

riege in der ersten AG z.B. so etwas wie die Imagepflege (Werbe-Broschüre etc.) favorisierte, während die AG Wohnen vorrangig nach etwaigen Flächen für genossenschaftlichen oder Sozialwohnungs-Neubau Ausschau hielt. Als Bewohnerinnen haben wir jedoch nicht nur ein Interesse an einem funktionierenden Stadtteil mit bezahlbaren Wohnungen, sondern wir wollen auch vernünftig einkaufen können und nicht von Touristen an die Wand (bzw. auf der Langen Reihe: auf die Straße) gedrückt werden. Als BewohnerInnen brauchen wir nicht noch mehr Hotels und einen mit Bürogebäuden zugepflasterten Steindamm, sondern mehr Wohnungen und wieder einen besseren, lies: breiteren Bevölkerungsmix. Doch durch die Aufteilung in die verschiedenen AGen wurden „übergreifende" Forderungen von vornherein erschwert. Wir können gespannt sein, wie beispielsweise mit dem eindeutigen Votum der AG Wohnen für die Einführung einer sozialen Erhaltenssatzung umgegangen wird, was vom gewerblich orientierten Bürgerverein und dem Grundeigentümerverband abgelehnt wird.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass in den verschiedenen Arbeits- und Untergruppen wahrscheinlich Dutzende, wenn nicht gar ein paar Hundert Anregungen formuliert worden sind. Die sind z.T. höchst widersprüchlich, ohne dass die Widersprüche jemals auf den Punkt gebracht worden wären. Es sieht wunderbar „demokratisch" aus, wenn alle möglichen Vorschläge notiert werden, am Ende aber doch ein Gesamtkonzept zustande kommt, das den Vorgaben des Senats, den Wünschen des Bezirks und nicht zuletzt auch den Eigeninteressen der von solchen Verfahren lebenden Firmen folgt. Wir sind sehr gespannt, wie es Konsalt & Co gelingt, die z.T. gegensätzlichen Interessen zu bedienen, ohne die Wohnbevölkerung zu vergraulen.

Was bei dem ganzen Verfahren schwierig war, erwies sich bei den verschiedenen Zusammenkünften: Die Beteiligung war – auch angesichts der zeitweiligen Terminüberflutung – diskontinuierlich, so dass wegen der veränderten Zusammensetzung beim nächsten Treffen Vorschläge abgeändert wurden. Das hatte bisweilen etwas von Beliebigkeit, bedingt auch durch einen enormen Zeitdruck. Hatte man vergessen, etwas anzuführen, war womöglich bei einer Sitzung nicht dabei, tauchte es im Katalog der guten Wünsche einfach nicht auf. Dieses seltsamen Herangehen hatte beispielsweise beim 3. und letzten Werkstattgespräch zur Folge, dass zwar die AG Lokale Ökonomie reichlich Punkte setzte bei der Imagepflege, auch noch eine ganze Menge beim Erhalt des Stadtteilbeirats, aber keinen mehr bei der Fortführung des Verfügungsfonds. Den beiden anderen AGen wurde diese Möglichkeit gar nicht mehr eingeräumt, sei es aus Zeitmangel oder weil es nach Meinung der MacherInnen auch nicht so darauf ankäme.

Große, wechselnde Gruppen zu händeln ist zugegebenermaßen nicht einfach. Uns allerdings weis zu machen, das ganze Verfahren sei sozusagen das Non-Plus-Ultra der BürgerInnenbeteiligung, das kann tunlichst in Frage gestellt werden. Wie angemerkt, wir sind gespannt, was die Auftragnehmer ASK und Konsalt etc. draus machen. Unsere Anforderungen an einer bewohnerorientierte Entwicklung in St. Georg (-Mitte) haben wir formuliert, Und nu kommst du! (jo) ■

Die Wahlen und St. Georg

Die bevorstehenden Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 24. Februar haben sich in den vergangenen Wochen vor allem durch die Plakate, Infostände und zusätzlichen Materialien bemerkbar gemacht. Wieder einmal überschlagen sich alle Parteien darin, St. Georg nur das Beste bringen zu wollen. Wir möchten die im Bezirk Mitte zur Wahl stehenden, mehr oder weniger aussichtsreichen Parteien auf den Prüfstand stellen und mit konkreten Anliegen behelligen. Der Einwohnerverein lädt daher zu einer Befragung der KandidatInnen der CDU, FDP, SPD, GAL sowie der LINKEN ein, und zwar am **Freitag, dem 15. Februar, um 19 Uhr im Gemeindehaus (Stiftstraße 15, 1. Stock)**. Bei Redaktionsschluss lagen die Zusagen der Herren Patzer (FDP), Michael Osterburg (GAL) und Bernhard Stietz-Leipnitz (LINKE) vor.

Im Übrigen sei darauf hingewiesen, dass wir den o.a. Parteien die Möglichkeit nahe gelegt haben, in dieser Ausgabe des „Lachenden Drachen" für ihre jeweilige Kandidatur zu werben, natürlich kostenpflichtig. Die LINKE ist mit einem Flugblatt dabei, die anderen sind z.T. mit Anzeigen vertreten. ■

Einladung zur Diskussion

Freitag, 15.2.2008, 20.00 Uhr, Gemeindesaal, Stiftstraße 15:
„Die Parteien im Bezirk Mitte zur Entwicklung in St. Georg" – wahlpolitische Diskussion des Einwohnervereins mit VertreterInnen von CDU, FDP, SPD, GAL und der LINKEN

Mittwoch, 20.2.2008, 20.00 Uhr, Gemeindesaal, Stiftstraße 15:
„Die Umwandlung und Aufwertung St. Georgs oder: Muss jede positive Veränderung automatisch zu Mieterhöhungen und Eigentumswohnungen führen?"

„Jugend trifft Kunst“ im

Ab 09.02.08 um 14:00 h

KunstRaum Hosenstall
New Art Off Gallery & Kultur e.V.
Ellmenreichstraße 28 • HH St. Georg
Offen Di - So von 16 - 22 h

Kunst/Ausstellungen/Vernissage:
Termin: 15.02.08 um 19:00 h
Eröffnung der Ausstellung

Wie lange noch ?

Bilder und Objekte Ava Smitmans

Dauer der Ausstellung bis 05.03.2007
Mi - So von 16 - 22:00 Uhr
Ava Smitmans wurde in Tübingen geboren und studierte Illustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Sie lebt und arbeitet als Künstlerin in Hamburg und beschäftigte sich in den letzten Jahren überwiegend mit dem Malen von Häusern, Hinterhöfen, Läden und Industrie in verschiedenen Hamburger Stadtteilen, u.a. in St. Georg und Harburg. ■

MAX & CONSORTEN
Aufwühlend. Mitreißend. Unvergesslich.
Mit separatem Raucherraum.
www.maxundconsorten.de • 040 - 24 56 17

KUNTZTSTÜCK !
Schmuckdesign
Individuelle Anfertigung
Goldschmiedekurse
Annette Kutz • Koppel 94 • 20099 Hamburg
Fon & Fax 28 05 19 91 • www.kuntztstueck.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 15 -18 h + nach Vereinbarung

Literarisches Menü

Gleich zwei Mal können Interessierte in den nächsten Tagen einem „Literarischen Menü“ der Geschichtswerkstatt beiwohnen. Unter der Überschrift „Eigentum: eigentümlich!“ – ein Spruch auf dem Grabstein von Rahel Varnhagen – sollen wieder Texte und einige musikalische Beiträge zu Gehör gebracht werden, die dem verwickelten Eigentum nachgehen. Christoph Martin Wieland und Elizabeth von Arnim finden ebenso Berücksichtigung wie Heinrich Heine und – natürlich – Georg Büchner. Aber die Palette reicht weiter, von Jules Verne bis Rainer Brandenburg, von Toni Morrison bis Val McDermid. Neben den Leseeinheiten gibt es auch die passende Musik, einmal mehr beigesteuert von Sylvia Necker. Wer das Programm gerne im Gewerkschaftshaus miterleben möchte, kommt am **Freitag, dem 8. Februar um 18:00 Uhr ins Movimento** (Besenbinderhof 56a); die dortige Veranstaltung wird vom gewerkschaftlichen Kulturverein Be60 organisiert. Mehr stadtteilintern geht es am **Sonntag, dem 2. März**, zu, wenn die Geschichtswerkstatt um 11 Uhr in den Kulturladen (Alexanderstraße 16) einlädt. In beiden Fällen kostet der Eintritt für die dreistündige Veranstaltung 15 Euro, wobei es für den Preis ein leckeres Büffet gibt, im Kulturladen z.B. von Benito. Wer sich noch für den 8.2. anmelden möchte, ruft unter Tel. 24 60 80 bei der Büchergilde an, wer den Termin am 2.3. favorisiert, meldet sich unter Tel. 28 00 78 55 bei der Geschichtswerkstatt. ■

Mittwoch, 27.2.2008, 20.00 Uhr,

St. Georgs Kirche am Hauptbahnhof:

„75 Jahre ‚Machtergreifung’ durch die Nazis – Täter, Opfer, Spuren in St. Georg 1933-2008“, Gedenkveranstaltung von Kirchengemeinde und Geschichtswerkstatt St. Georg

Sonntag, 2.3.2008, 11.00–14.00 Uhr,

Kulturladen, Alexanderstrasse 16:

„Eigentum: eigentümlich“ –Literarisches Menü der Geschichtswerkstatt St. Georg, 15 Euro fürs Buffet (ohne Getränke), Anmeldung Tel. 28 00 78 55

Benefizkonzert

Der neue Stern am Himmel „5Star-Events“ (so auch im Netz zu finden) lädt ein zu einem großen Benefizkonzert zugunsten der St. Georger Aidsseelsorge. Am Freitag, dem 29. Februar, steigt um 20 Uhr in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof) die Premiere von „The Four Elements“, ein Verweis auf die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. „Dieser Abend will das Bewusstsein für die Natur und gesellschaftliche Themen wie Klimawandel, Krankheiten und Armut stärken, aber auch auf die Schönheit der Natur und Liebe aufmerksam machen“, lesen wir in der Ankündigung. Dargeboten wird das Konzert von einem neuen Ensemble mit dem klingenden Namen „The Voices of St. Georg“, bestehend aus Opernsängern, Broadwaydarstellern und Drag Queen Performern, „in einer absoluten gesanglichen wie optischen Harmonie“, wie uns versprochen wird. Der Eintritt beträgt 20 Euro im Vorverkauf (Männerschwarm, Lagerhaus, Kity Voo, Hein& Fiete), an der Abendkasse 25 Euro. ■

ROT-GRÜN GIBT ES NUR MIT STARKEN GRÜNEN!
AM 24. FEBRUAR GAL WÄHLEN!
JETZT. FÜR MORGEN. BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

FARID MÜLLER
Spitzenkandidat in Hamburg-Mitte für die Bürgerschaft
www.farid-mueller.de

REGINA FREUER
Kandidatin aus St. Georg für die Bezirksversammlung
www.gal-mitte.de

Ausstellungen

3.2. bis 29.2.2008:

„Weltenwunder – Wunderwelten“ – Abstrakte Landschaftsbilder von Annelie Sievers-Klawe, Kulturladen, Alexanderstr. 16

15.2. bis 6.3.2008:

„Wie lange noch?“ – Acrylbilder zu Innen- und Außenansichten leer stehender Häuser von Ava Smitmans, Ausstellung im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zum Thema Eigentum, KunstRaum HosenStall, Ellmenreichstr. 28, di. bis so. 16.00–22.00

Noch bis zum 9.3.2008:

Aktuelle Werke der ArbeitsstipendiatInnen für Bildende Kunst, Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15, di. bis so. 11.00–18.00

19.2. bis Jahresende 2008:

„Plakate und Werbeanzeigen der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine (GEG)“, Ausstellung des DGB Hamburg im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zum Thema Eigentum, Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60

Termine im Februar 2008

6. Mittwoch

19.30, „Kabbala, die jüdische Mystik“ (1. Teil über die Ursprünge) – Vortrag und Diskussion mit Günter Lemke, im Rahmen der Reihe „Glaubensfragen – Lebensfragen“, CVJM, An der Alster 40

8. Freitag

18.00–21.00, „Eigentum: eigentümlich“ – Literarisches Menü der Geschichtswerkstatt in Kooperation mit dem gewerkschaftlichen Kulturverein Be60, 15 Euro fürs Buffet, Anmeldung bei der Büchergilde unter Tel. 24 60 80, Movimento im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57a

9. Samstag

20.30, Blues- und Funk-Konzert mit Ilja Kipnis & Blue GrooF, 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

10. Sonntag

16.00, „Hinterm Horizont geht’s weiter“ – Bericht über eine 2000km-Radreise durch Weißrussland über die Ukraine bis nach Moldawien, 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, Vorführung des spanischsprachigen Films „El Hijo de la Novia“ (Argentinien/Spanien 2001, von Juan José Campanella, 120 min), 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

12. Dienstag

18.30, „St. Georgs Identität erhalten“ – Gespräch mit dem SPD-Bürgerschaftskandidaten Andreas Grote, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

13. Mittwoch

20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

15. Freitag

19.00, „Die Parteien im Bezirk Mitte zur Entwicklung in St. Georg“ – Wahlpolitische Diskussion des Einwohnervereins mit VertreterInnen von CDU, FDP, SPD, GAL und der LINKEN, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

20.30, Chansonabend mit „Nathalie und Nathalie“ aus Paris bzw. St. Petersburg, 8/6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

17. Sonntag

16.00, „Zu Fuß von Berlin nach Königsberg“ – der Hamburger Journalist erläutert anhand von 300 Bildern seinen Fußmarsch quer durch Polen bis ins russische Kaliningrad, 5/3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

16.00, Treffen des literarischen Clubs Wortwechsel zum Thema Vergesslichkeit, Eintritt: 1 text zum Thema, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, Vorführung des spanischsprachigen Films „Batalla en el Cielo“ (Mexiko 2006, von Carlos Reygardas, 94 min), 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19. Dienstag

19.00–21.00, „Die historische Konsumgenossenschaftsbewegung“ – Führung durch die damit eröffnete DGB-Ausstellung „Plakate und Werbeanzeigen der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine (GEG)“, veranstaltet vom Bildungsträger „Arbeit und leben“, Foyer Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60

20. Mittwoch

15.00, „Hipo der Clown kommt“ – Kindertheater mit Überraschungsprogramm, gezaubert aus einem Koffer, 1,50/3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.00, „Wenn einer von beiden positiv ist... Risiken und Chancen für diskordante Paare“, im Rahmen der Reihe „Gesundheit ist mehr!“, Anmeldung Tel. 23 51 990, Aids-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30/32

20.00, „Die Umwandlung und Aufwertung St. Georgs – Oder: Muss jede positive Veränderung automatisch zu Mieterhöhungen und Eigentumswohnungen führen?“, Diskussionsveranstaltung des Einwohnervereins im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zum Thema Eigentum, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

21. Donnerstag

20.00, Jahreshauptversammlung der Geschichtswerkstatt und gleichzeitig Auftakt zum neuen Jahresprojekt „1968“, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

23. Samstag

20.00, „In 80 Tagen um die Welt“ – Das russische Autorenlied aus der Sicht eines Weltenbummlers, mit Bildern des Fotografen Wladimir Snatenkov, 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

24. Sonntag

16.00, „Ein Radreisetraum: Grenzen – Menschen – Visionen“ – Diavortrag über die Prägungen durchs Reisen, 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, Vorführung des französischsprachigen Dramas „Un homme et une femme“ (Frankreich 1966, von Claude Lelouch, 100 min), 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

26. Dienstag

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg: Diskussion und Beschlussfassung zum Entwicklungskonzept St. Georg-Mitte, Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

27. Mittwoch

20.00, „75 Jahre ‚Machtergreifung’ durch die Nazis – Täter, Opfer, Spuren in St. Georg 1933 – 2008“, Gedenkveranstaltung von Kirchengemeinde und Geschichtswerkstatt St. Georg, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

28. Donnerstag

19.30, Vorführung des italienischsprachigen Films „Lezioni di volo“ (Italien 2007, von Francesca Archibugi, 106 min), 4 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

29. Freitag

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi), Schorsch-Jugendeinrichtung, Kirchenweg 20

20.00, „The Four Elements“ der „Voices of St. Georg“ – Benefizkonzert zugunsten der Aidsseelsorge, 25 Euro (im Vorverkauf 20 Euro), Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

Termine Anfang März

2.3. Sonntag

11.00–14.00, „Eigentum: eigentümlich“ – 9. Literarisches Menü der Geschichtswerkstatt St. Georg, 15 Euro fürs Buffet, Anmeldung Tel. 28 00 78 55, Kulturladen, Alexanderstr. 16

5.3. Mittwoch

19.30, „Mensch Rosa! Erinnerungen anlässlich des 136. Geburtstages von Rosa Luxemburg“, Vortrag und Diskussion des Rosa-Luxemburg-Bildungswerks mit Harro Läpple (Jena), 2 Euro, Treffpunkt St. Georg, Zimmerpforte 8

19.30, „Sehr ihr den Mond dort stehen...“ – Vortrag von Hans-Peter Ment über Matthias Claudius im Internet-Zeitalter, im Rahmen der Reihe „Glaubensfragen – Lebensfragen“, CVJM, An der Alster 40

Terminmeldungen

für den „GEORG“ bitte bis zum 20. des jeweiligen Vormonats an die Redaktion melden:

E-mail: MichaJoho@aol.com

Tel.: 280 37 31

„Aufwertung“ – für wen?

Kaum ein Begriff ist in den vergangenen Jahren so umstritten gewesen wie der der „Aufwertung“. Gerne wird er im Mund geführt von den PolitikerInnen und VerwaltungsvertreterInnen aus Bezirk und Senat, vom Bürgerverein und selbstredend auch von den Stadtplanerinnen und den Immobilienverbänden. Wenn etwas „aufgewertet“ wird, heißt das doch vor allem, dass etwas teurer, sicher auch besser und ansehnlicher wird. In Zeiten, in denen die Häuser zerfallen, die Wohnungen rott sind und die gesamte Quartierssituation negativ und belastend ist, mag der damit beschriebene Prozess ja seinen Sinn haben, doch in St. Georg erleben wir in großen Teilen, dass die Veränderungen weit darüber hinaus gehen. Mit dem Ergebnis, dass St. Georg in den vergangenen zehn Jahren ca. ein Viertel seiner Bevölkerung verloren hat, der Anteil der Alten und der Eltern mit Kindern, der AusländerInnen, der Sozi- und HartzIV-EmpfängerInnen sogar noch deutlicher abgenommen hat. Wir sind ein Stadtteil, der inzwischen zu zwei Dritteln aus Singlehaushalten besteht und in dem sich die Miet- und Eigentumspreise dramatisch nach oben entwickelt haben. Meint das „Aufwertung“? Sind das die „Marktgesetze“, die schicksalhaft über uns kommen und unabänderlich wirken?

Im Einwohnerverein und in verschiedenen Initiativen wurde in den letzten Jahren die selbstkritische Frage aufgeworfen, inwieweit wir mit unserem teilweise seit mehr als 20 Jahre anhaltenden Engagement womöglich selbst zu diesen Aufschickungs- und Verdrängungsentwicklungen beigetragen haben. Wie haben wir gerungen um einen gut ausgestatteten und gepflegten Lohmühlenpark! Wie haben wir uns mit dem Bezirk und dem Bürgerverein angelegt, um einen Marktplatz an der Langen Reihe durchzusetzen! Wieviel Zeit haben wir investiert, um im Stadtteil den Informationsstand zu verbessern, Menschen zu mobilisieren, Beteiligungsgremien zu schaffen, Kulturangebote zu gestalten! Und alles mit dem Ergebnis, an einem allseitig besungenen „bunten und toleranten Stadtteil“ mitzuwirken, aus dem die gering und normal verdienenden AnwohnerInnen, die kleinen LadenbesitzerInnen dann verdrängt werden? Lohnt sich das Kämpfen eigentlich, wenn es unter den obwaltenden Bedingungen mittelfristig nur „den Reichen und Schönen“ zugutekommt?

Nein, so darf das nicht sein, schon gar nicht bleiben! Doch was kann man tun, was müssen wir fordern und durchsetzen, damit die Interessen und Bedürfnisse der Normalos, der Familien, der „sozial Schwachen“ nicht unter die Räder geraten? Um diese Fragen zu klären und eine neue Stadtteilvision zu erarbeiten, laden wir ein zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Die Umwandlung und Aufwertung St. Georgs – Oder: Muss jede positive Veränderung automatisch zu Mieterhöhungen und Eigentumswohnungen führen?“. Sie wird gemeinsam vom Einwohnerverein und der St. Georger Initiative „Ohne Mix is nix!“ durchgeführt und findet am Mittwoch, dem 20. Februar um 20 Uhr im Gemeindesaal (Stiftstraße 15) statt. ■

Shared Space

Da gab es irgendwann einmal, zunächst in Holland, eine gute Idee, nämlich die Bevorzugung des Individual- und Autoverkehrs einzuschränken und die Straßen in den Vierteln wieder zu begehbaren Erlebnisräumen zu machen. Dies sollte dadurch geschehen, dass Fahrraum und Gehweg auf gleichem Niveau angesiedelt sind, also keine Bordsteinkante mehr existiert, und sich alle aufeinander einstellen, d.h. langsamer fahren, Rücksicht nehmen usw. Kann man ja drüber nachdenken, war jedenfalls die Position des Einwohnervereins!

Dann kam in Hamburg eine angekündigte Neuwahl der Bürgerschaft und der Bezirksversammlungen in Sicht, und schon suchte zunächst eine Partei, als grün ausgewiesen, mit den schönen Ideen zu punkten. Und nahm sich die Lange Reihe vor, in der das Modell Shared Space (= geteilter oder besser: gemeinsam genutzter Raum) erstmals in Hamburg realisiert werden soll. Doch eine Eröffnungsveranstaltung im Juli 2007 in der Heinrich-Wolgast-Schule ließ erahnen, dass ein so grundlegender und ca. 1 Million teurer Eingriff nicht mal eben in einem halben Jahr (jedenfalls bis zum Wahltermin) in trockene Tücher zu bringen ist: Von den knapp 100 TeilnehmerInnen sprach sich hörbar der größere Teil gegen das Konzept aus. VertreterInnen des Einwohnervereins gehörten da wegen der verkehrsberuhigenden Aspekte sogar noch zu den potenziellen BefürworterInnen. Sie erfuhren allerdings, auf Nachfrage (!), dass in anderen Städten die Einführung von Shared Space zur Verdoppelung der Mieten innerhalb von fünf Jahren sowie zur sprunghaften Zunahme des touristischen Publikums geführt hätte, also zur noch größeren Dichte von Kaffees und Restaurants, alles das, wogegen wir seit Jahren kämpfen.

Trotz der ablehnenden Stimmung auf dieser Veranstaltung konnte man einige Tage später im „Hamburger Abendblatt" lesen, wie toll das Konzept von der St. Georger Bevölkerung aufgenommen worden sei; entsprechend euphorische Äußerungen waren da von Bezirkspolitikern und Verwaltungsleuten zu lesen. Für die Berichterstattung in einer Zeitung könne man schließlich nichts, wurde die auf der nächsten Stadtteilbeiratssitzung geäußerte Kritik von den Bezirksleuten abgeledert. Und spätestens an dieser Stelle war die Lust von etlichen AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden, sich an einer etwaigen Prüfung von Shared Space für die Lange Reihe, zu beteiligen, beendet. Hinzu kam, dass im vergangenen Halbjahr etliche Sitzungen im Zusammenhang mit dem Entwicklungsverfahren St. Georg-Mitte das Zeitbudget der Stadtteilaktiven schon arg strapaziert hatten. Fast könnte man unterstellen, dass das plötzliche (und im Gegensatz zu vielerlei anderen Zusammenhängen höchst ungewöhnliche, ja verdächtige) Tempo der Entscheidungsfindung in Sachen Shared Space genau diesen Hintergrund hatte: Möglichst viele Sitzungen anberaumen, die die bezahlten Kräfte gerne wahrnehmen, um das ehrenamtlich engagierte und womöglich kritische Potenzial zumindest in Teilen außen vor zu halten.

Und so wurde die Farce des Beteiligungsverfahrens schlicht fortgeführt. Zwei „Workshops" am 12. November und 4. Dezember sowie eine „Informationsveranstaltung" am 15. Januar 2008 wurden angesetzt, um das gewünschte Ergebnis auf den Weg zu bringen. Der Bürgerverein hat sich mittlerweile prinzipiell gegen das Shared Space-Konzept ausgesprochen, der Einwohnerverein lehnt es für die Lange Reihe ab, hält aber eine längerfristige Prüfung für den Steindamm durchaus für interessant. Unabhängig von irgendeiner Wahl. Doch wir werden es erleben: Es kömmt für die Lange Reihe, wie es kommen sollte. Nach den Unterlagen der Veranstaltung Mitte Januar sind wir gegenwärtig in der Phase der „Plan-Konkretisierung" bzw. der „Vorbereitung der Umsetzung".(jo) ■

Richtigstellung

„Nahkauf" bleibt unserem Viertel erhalten!

Fälschlicherweise berichteten wir in unserer Januar-Ausgabe, dass der Supermarkt „Nahkauf" demnächst seinen Betrieb einstellen wird. Glücklicherweise können wir dieses Gerücht heute dementieren und freuen uns, dass uns dieser Supermarkt erhalten bleibt und weiterhin viele wichtigen Artikel des täglichen Bedarfs in unmittelbarer Nähe für uns bereithält.

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht
Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht
Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht
Weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht, Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht
Koppel 78 • 20099 Hamburg – St.Georg
Fax 2 80 18 06 • Tel. (0 40) 24 98 36
www.alex-goergens-theel.de

„Der lachende Drache" und aktuelle Termine im Internet unter www.gw-stgeorg.de

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund (DMB)
Über Mietprobleme kann man prima diskutieren.
Lösen kann man sie mit uns.
☎ 879 79-0
www.mieterverein-hamburg.de
DMB Zentrale: Beim Strohhause 20 • 20097 HH

Schankwirtschaft Geel HAUS in St. Georg
Wir haben mehr zu bieten als einen Raucher- und Nichtraucherbereich!
Koppel 76
20099 Hamburg
Fon 040 / 280 36 60
www.geelhaus.de
ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR

Halle und Schule vorerst gesichert

Wie in den letzten DRACHEN-Ausgaben berichtet, plante die Sprinkenhof-AG den Verkauf des Geländes Rostocker Straße 62 samt Schulgebäude und Turnhalle im Höchstgebotsverfahren. Geplant war die Errichtung eines überdurchschnittlich hohen Gebäudes und der Umbau von Halle und Schule, um hier offenbar hochwertige Eigentumswohnungen zu schaffen. Ohne konkrete Prüfung hatte der Bauauschuss des Bezirks Mitte diesem Verfahren zunächst zugestimmt, dann aber auf Grund von Einsprüche u.a. der Kita Koppel und des benachbarten Wohnprojekts sowie massiven Protesten im Stadtteilbeirat und der Sozialen und pädagogischen Initiativen (Sopi) den entsprechenden Vorbescheid aufgehoben. Nun sind der Verbleib der privaten Realschule samt Turnhalle – die auch von verschiedenen Stadtteilsportgruppen genutzt wird – für die kommenden zwei Jahre gesichert. Was danach geschieht, ist unklar. Bei einem Gespräch der Sopi mit den Herren Osterburg (GAL), Ranft (SPD) und Raube (CDU) sprach sich diesbezüglich Letzterer für die Sinnhaftigkeit von Höchstgebotsverfahren aus. Dagegen wenden u.a. Sopi und Einwohnerverein ein, dass die wenigen verbliebenen städtischen Grundstücke nicht nach Renditegesichtspunkten vergeben werden dürfen, sondern vorrangig soziale und stadtteilbezogene Nutzungsmöglichkeiten eröffnen sollten.

Welche negativen Auswirkungen ein Verkauf im Höchstgebotsverfahren für das Viertel hat, kann man am ehemaligen Schulgebäude Koppel 96/98 und der an der Langen Reihe gelegenen, früher dazu gehörigen Turnhalle studieren: Eigentumswohnungen mit Preisen von bis zu 6000 Euro je Quadratmeter haben die Umwandlung und Aufschickung der gesamten Umgebung bewirkt, und eine groß(artig) daher kommende Pizzeria hat die sowieso schon fehlenden Sportmöglichkeiten weiter reduziert. Dem Verkauf des ehemals städtischen Grundstücks hatten übrigens damals alle im Bezirk vertretenen Parteien zugestimmt. Bemerkenswert ist, dass anlässlich der Neuwahlen am 24. Februar 2008 die GAL in St. Georg unter der Parole „Luxussanierungen verhindern“ antritt, während die SPD sich rühmt, eine „städtebauliche Erhaltungssatzung“ auf den Weg gebracht zu haben und ansonsten dafür eintritt, dass es in St. Georg „attraktiv, familienfreundlich und vor allem auch bezahlbar ist und bleibt“. Von Versäumnissen in der eigenen Politik (u.a. der Zustimmung zum Verkauf der Koppel 96/98 im Höchstgebotsverfahren), von der bis heute anhaltenden Ablehnung einer sozialen Erhaltungssatzung ist bei keiner der beiden Parteien die Rede, von der CDU ganz zu schweigen.(jo) ■

Einladung

St. Georgs Identität erhalten!

Dienstag, 12. Februar · 18.30 Uhr LAB · Hansaplatz 10
Treffen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten.

Treffen Sie uns auch vor Ort, am Sonnabend ab 11 Uhr,
jeweils im Wechsel am Steindamm 22 (vor Penny)
oder in der Lange Reihe (am Carl-von-Ossietzky-Platz).

Ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die SPD-St.Georg:

Für die Bürgerschaft:
Andy Grote Tel. 0173-6135410
Jana Schiedek Tel. 24 69 89

Für die Bezirksversammlung:
Susanne Kilgast Tel. 24 69 89
Michael Ranft Tel. 88 95 72 88

SPD
www.spd-stgeorg.de

WEINKAUF ST.GEORG
25 Jahre
Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

Skaten mit Mock

Allwöchentlich dienstags zwischen 16 und 17 Uhr lässt es sich der bürgernahe Beamte Michael Mock nicht nehmen, das Skateboard in die Hand zu nehmen. Rund 20 Kinder im Alter von vier bis acht Jahren sind dabei, wenn es in der Turnhalle des Gymnasiums Lohmühlenstraße (an der Rostocker Straße gelegen) heißt: Skateboard frei! Alle interessierten Kinder, auch wenn sie keine Ausrüstung haben, sind eingeladen, sich zu beteiligen. **Treffpunkt ist dienstags um 15.45 Uhr das Spielhaus im Lohmühlenpark.** ■

Neues Jahresprojekt

Die 68er kommen, so etwa ist das neue Jahresprojekt der St. Georger Geschichtswerkstatt überschrieben. Ein gutes Dutzend Veranstaltungen wird in den kommenden Monaten angedacht und vorbereitet, voraussichtlich von der Ausstellung, Rundgängen, Lesungen, Filmdarbietungen und ZeitzeugInnenbefragungen bis hin zur Revue (Drachengold-Chor) und Theaterdarbietungen (Vorstadtbühne St. Georg).

Zum Auftakttreffen lädt die Geschichtswerkstatt im Rahmen ihrer Jahreseinstiegsversammlung am **Donnerstag, dem 21. Februar, um 20 Uhr ins Stadtteilbüro (Hansaplatz 9)** ein. Interessierte, ZeitzeugInnen, NachbarInnen sind gerne gesehen – und bringt was Zeitgenössisches aus den bewegten Jahren 1967/68 mit, gerne auch mit St. Georg-Bezug. ■

Steintordamm dicht?

Die „Bahn will den Hauptbahnhof verlängern" (HA, 25.1.2008) oder auch „Shopping-Meile Hauptbahnhof" (Mopo, 26.1.2008): St. GeorgerInnen ahnen, worauf die Pläne der Deutschen bahn AG hinaus laufen. Nach ersten Planungen könnte das Bahnhofsgebäude um gut 30 Meter erweitert werden, ob dabei der Steintordamm überbaut oder gleich aufgehoben wird, ist gegenwärtig noch unklar. Jedenfalls würde dieser eine halbe Milliarde Euro kostende Ausbau das Quartier aus Sicht der Bahn „maßgeblich aufwerten". Im Kern geht es darum, bisher über die Stadt verstreute 2500 Bahn-Arbeitsplätze am Steintorplatz zu konzentrieren. Vor allem aber soll das Shopping-Angebot für die täglich ca. 450.000 Reisenden ausgeweitet werden. Dem Stadtteil bringt das natürlich gar nichts, aber man kann ganz sicher sein, dass einige berufene Persönchen wieder vom „Imagegewinn" für St. Georg und einer unvergleichlichen „Torwegsituation" für die Innenstadt schwadronieren werden. ■

Übungsleiter/in dringend gesucht

SV Vorwärts St. Georg sucht dringend Übungsleiter/in für die Kindergruppe „Bewegung und Spiel"!

Wir suchen eine Person, die Lust hat, montags von 16 bis 17:30 Uhr mit Kindern im Alter von 3-5 Jahren zu turnen, zu toben, zu spielen und Bewegungsformen auszuprobieren. Eine Lizenz ist nicht erforderlich, dafür Bewegungsfreude, ein pädagogisches Händchen für Vorschulkinder und Spaß an der Sache. Ein Honorar gibt's auch. Es kann gern eine Mutter oder ein Vater machen, die/der das eigene Kind mit in die Gruppe bringt!

Bei Interesse oder Hinweisen auf Menschen, die dafür in Frage kämen, bitte unbedingt melden bei heidrun@sperling-backhaus.de oder 246032. ■

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
Tel. 040 / 24 77 15
Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Jürgen Woscidlo
Probleme mit der Pflegestufe?
Erfolgreicher Pflegefachberater bietet Beratung und Hilfe bei Problemen mit der Einstufung und Hilfsmittelversorgung an
Tel.: 0173 / 6336668
jwoscidlo@msn.com

Auch kleine Anzeigen werden wahrgenommen.
Ihre Anzeige im **Drachen** *bestellen Sie bei*
Imke Behr, ✆ 44 80 41 46

ZΩE
SEIFEN
Handgesiedete Olivenölseifen
Koppel 66, im Souterrain des Hauses für Kunst und Handwerk
Ab dem 1.10.2007:
Mittwoch–Freitag: 10:00–12:30 Uhr
jeden 1. + 3. Samstag des Monats: 11–16 Uhr
und nach Vereinbarung
unter 0170 – 7306224

Impressum

Herausgeber:
Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,
c/o Einwohnerverein St.Georg
Redaktion: Michael Joho, G. W.
Redaktionsschluß: 20. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, ✆ 44 80 41 46
Veranstaltungen: M. Joho, ✆ 280 37 31
Gestaltung & Produktion: Gode Wilke
Druck: Druckerei Meixner
Verteilung: Gode Wilke, ✆ 24 00 67
Auflage: 2.200 Exemplare